

David Coulin



**Die  
schönsten  
Alpinwanderungen  
in der Schweiz**



atVERLAG

# Inhaltsverzeichnis

- 9 Vorwort
- 10 Tipps mit auf den Weg
- 13 Verzeichnis der Alpinwanderrouten



## 17 Graubünden und Tessin

- 18 **Grenzschlängeln**  
Fuorcla Sesvenna–Piz Christanas–Piz d’Immez
- 22 **Die Luft wird dünn**  
Alp Languard–Piz Languard
- 26 **Der Testgrat**  
Jakobshorn–Wuosthorn
- 30 **Auf zur Schanfigger Alpinwandertrophy**  
Hochwang via Lüenergrat
- 34 **Durch Flühe und Chrachen**  
Schesaplana via Schweizersteig
- 38 **Kesch total**  
Piz Kesch–Es-cha
- 42 **Himmelwärts**  
Piz d’Agnel
- 46 **Hinter den sieben Seen**  
Fanellhorn
- 50 **Auf den Spuren der Capricorns**  
Schwarzhorn–Gelbhorn
- 54 **Auf der Tessiner Königsroute**  
Via Alta Verzasca
- 59 **Alpen alpin**  
Via Alta Vallemaggia
- 62 **Die Meisterprüfung**  
Cresta dei Lenzuoli
- 66 **Vogelfrei**  
Piz Blas



## 71 Ostschweiz und Glarus

- 72 **Die letzten Churfürsten**  
Gauschla–Alvier
- 76 **Im Herzen des Alpsteins**  
Marwees
- 80 **Nichts für Nasengrübler**  
Öhrlikopf
- 84 **Flieg, Vogel, flieg ...**  
Hangsackgrat
- 88 **Am Arvengrätli**  
Wageten–Brüggler
- 92 **Pfadfinder vor!**  
Vorder Glärnisch
- 96 **Wo die Energie herkommt**  
Ruchi



## 101 Zentralschweiz und Zürich

- 102 **Einfach schön**  
Chrüzlistock
- 106 **Z’oberscht uf em Bergspitz ...**  
Kleiner Mythen
- 110 **Stägeli uf, Stägeli ab**  
Üetliberg
- 114 **Rigi extrem**  
Rigi Hochflue
- 118 **Gratwegs zum Himmel**  
Oberbauenstock via Zingelgrat
- 122 **An der Firngrenze**  
Engelberger Rotstock
- 126 **Tanz auf dem Drachenschwanz**  
Pilatus–Mittaggüpfi
- 130 **Via ferrata**  
Glogghüs
- 134 **Äplermagronen mit Gipfeli**  
Giswilerstöcke

- 138 **Velos anstellen verboten**  
Jakobiger
- 142 **Schön alpin**  
Sustlihütte–Murmetsplanggstock
- 146 **Brücke zum Erfolg**  
Salbithütte–Voralphütte
- 150 **Hart wie Granit**  
Lochberg
- 155 **Der Grenzberg**  
Gross Muttenhorn



159 **Berner Oberland**

- 160 **Grat der Grate**  
Brienzergrat–Tannhorn
- 164 **Über sieben Gipfel musst du gehn ...**  
Schilthorn–Schwalmere–Grütschalp
- 168 **Klein und knackig**  
Simmenfluh
- 172 **Einer für alle**  
Gantrisch
- 176 **Hunde verboten!**  
Ammertenspitz



181 **Westschweiz und Wallis**

- 182 **Im Kreis der Grossen**  
Hockenhorn
- 186 **Aletsch total**  
Bettmerhorn–Eggishorn
- 190 **Grenzkraxeln**  
Wasenhorn
- 194 **Che pizzeria!**  
Stockhorn
- 198 **Die grosse Traverse**  
Pas-de-Maimbré–Col des Audannes–Sanetschpass

- 202 **Weg von der Piste**  
Dreizehntenhorn–Signalhorn
- 206 **Hoch hinaus**  
Sasseneire
- 210 **Natur pur**  
Vanil Noir
- 214 **Gratwegs zum Muveran**  
Pointe des Perris Blancs
- 218 **Ab auf die Riesenrutsche**  
Dents du Midi
- 222 **Hochgenuss**  
Pointe de Drône





## Vorwort

Sie sind das Ziel vieler Wanderer und Berggänger: wilde und bislang unberührte Gipfel, die über steile Grasbänder oder Schrofen kraxelnd erreichbar sind. Verlassene Täler, die weglos gegen einen namenlosen Pass hin entschwinden. Luftige Grate, die ein wenig die Adrenalinausschüttung anregen. Oder Abstecher, die klettersteigähnlich mit Ketten und Leitern gesichert sind. Da geht es nicht mehr (nur) ums Wandern, doch auch (noch) nicht ums Bergsteigen mit Seil und Pickel.

Viele Alpinwandererouten sind bereits in regionalen Führern und auf Internetplattformen beschrieben. Das vorliegende Buch leistet aber mehr: Es führt Bergwanderinnen und Bergwanderer hin zum leichten Alpinwandern, sowohl im Hochgebirge als auch vor der Haustür am Üetliberg, an den Mythen oder beim Sunnighorn ob Wimmis. Deshalb sind die Routen oft schon im Haupttext sehr genau beschrieben. So können sich die Leserinnen und Leser ein Bild davon machen, was sie sich zutrauen wollen oder können. Übersichtliche Karten und Fotos runden die 50 Tourenbeschreibungen ab.

Falls man sich doch noch anders entscheidet und auf den Alpinwanderkick verzichten will – kein Problem: Zu jeder Alpinwandertour gibt es eine Leichtwandervariante für all jene, die das Gebiet ohne Adrenalinschub erkunden wollen. Aber auch für die ambitionierten Berggänger hält das Buch einige Trouvaillen in den oberen Graden der Alpinwanderskala bereit – und dies gleichmässig verteilt über den gesamten Schweizer Alpenraum. Das alles macht das Buch mit seinen über 120 Routenbeschreibungen zu einem Standardwerk des Alpinwanderns, das in keinem Büchergestell von Bergwanderern und Berggängerinnen fehlen darf.

Mein Dank geht einmal mehr an das Lektorat, die Gestaltungsabteilung und die Verlagsleitung des AT Verlags für die kompetente Unterstützung dieses Buchprojekts. In den Dank einschliessen möchte ich aber auch die Hunderten von Berggängern, die mir und damit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, mit ihren Einträgen auf der Internetplattform [www.hikr.org](http://www.hikr.org) viele kreative Routenideen weitergegeben haben. Jede Tour eröffnet Ihnen eine neue Welt. Bei deren Erkundung wünsche ich Ihnen viel Spass.

David Coulin





Piz d'Agnel

## Himmelwärts

Wenn man auf der Julierpassstrasse von Savognin nach Bivio fährt, wird man sich wundern: Da soll – wie einem die Prospekte weismachen wollen – eines der berühmtesten Hochmoore Platz haben? Es hat Platz. Die Alp Flix bietet einige Hundert Höhenmeter oberhalb des Dörfchens Sur eine mit Weiden und Seelein durchsetzte Moorterrasse von der Grösse eines Golfplatzes. Niemand wird es den Surern verargen, dass man diese malerische Hochebene auch mit dem Auto erreichen kann und sich deshalb an schönen Sommertagen die Menschen scharenweise da oben tummeln. Vor allem botanisch Interessierte wird es aber schon bald in die Natur hinausziehen, denn die Vielfalt der Pflanzenwelt auf der Alp Flix ist unter Spezialisten bekannt. Bisher wurden hier von vielen Forschergruppen mehr als 500 verschiedene Blütenpflanzen – darunter sogar einige neue Spezies – sowie 86 Vogelarten, 242 Algenarten und 200 Moosarten gefunden.

Das ist zwar spannend, soll uns aber für unsere Alpinwanderpläne nicht in erster Linie interessieren. Denn unser Blick richtet sich nach oben. Dort wartet – noch verdeckt – der Piz d'Agnel, der Lämmerberg also. Tatsächlich weiden an der Westseite Lämmer, bewacht von aufmerksamen



Weidekampfbzone  
bei Malpass (links).

Alp Flix (rechts).



Herdenschutzhunden. Diese umgeht man so weiträumig wie möglich, bevor man über eine Schutthalde zu einer Rippe gelangt, die geradewegs zum Gipfel hinaufführt. Es ist eine Rippe mit den gängigen Merkmalen: Je weiter man nach oben gelangt, umso kürzer werden die Abstände zwischen den Kehren der Wegspur. Plötzlich warten zunehmend steile Graspartien, die, wenn dann womöglich noch etwas Restschnee liegt, doch einiges an Balancevermögen abverlangen. Ganz oben dann ein Feld mit schwarzem Schutt, die einzelnen Steine fast so klein wie Sandkörner. Sie erlauben gerade noch so viel Tritttiefe, dass man nicht in Panik verfällt, aus- und abzurutschen. Das heisst: Abrutschen tut man schon, bei jedem Schritt sogar, im Idealfall etwas weniger als die Schrittlänge. Diese Differenz ist die Marge, die einen hier weiterbringt, bis auf den Gipfel des Erfolges. Immerhin 3204 Meter ist er hoch und bietet doch schon einen schönen Überblick: zum Piz Platta gleich gegenüber, der in diesem Buch keine Erwähnung findet, weil er fortgeschrittene Alpinwanderkenntnisse voraussetzt. Zum Piz d'Err, der von der ebenfalls sichtbaren Jenatschhütte her eine schöne Skitour hergibt. Oder zum Piz Julier, der dank vielen Ketten und Seilen einfacher zu erkraxeln ist, als es von Weitem scheinen mag.

Der Abstieg vom Piz d'Agnel: Ja, natürlich kann man wieder da hinunter, wo man heraufgekommen ist. Empfohlen sei hier aber eine kleine Umrundung auf der Nordseite. Ein bisschen Firn ist da zwar dabei, aber das ist eine harmlose Sache. Spätestens bei der Fuorcla d'Agnel ist man auf der Piste der Bündner Haute Route, die von hier weiterzieht via Jenatschhütte zum Albulapass, dann weiter zum Piz Kesch und ... Warum eigentlich nicht einspuren?

#### Charakter

Abwechslungsreiche Gipfeltour mit klar alpinem Touch.

#### Schwierigkeit

T4+. Im oberen Teil ist die Besteigung der Südwestrippe nicht ganz ohne. Gute Ausrüstung und gute Verhältnisse sind Bedingung. Insgesamt sind Bergerfahrung und eine gute Ausdauer auch für grössere Höhen nötig.

#### Höhendifferenz

1350 m Aufstieg, 1100 m Abstieg

#### Wanderzeit

7–8 Std.

#### Route

Von der Alp Flix auf Wanderweg an einem Bachlauf entlang recht steil bis zu den Hochebenen von Malpass. Auf Wegspuren südostwärts zu einer kleinen Einsattelung (P. 2741) zwischen Piz d'Agnel und Piz Cugnets. Nun auf der Rippe immer steiler bis zu einem Geröllfeld, das direkt zum Gipfel führt.

Vom Gipfel auf dem Nordgrat hinunter zur Fuorcla da Flix. Ostwärts absteigend zum Firnfeld des Vadret d'Agnel, diesen umgehend oder überschreitend zum Wanderweg, der zur Fuorcla d'Agnel führt. Abstieg auf gutem Wanderweg zum Julierpass/La Veduta oder zur Chamanna Jenatsch.



Himmelsherold (links).

Auf der Alp Flix (rechts).

#### Leichtwandervariante

Vom Südende der Alp Flix bei Salategnas auf Wanderweg Aufstieg zum Kanonensattel. Nun die Höhe haltend unter dem Piz Cugnets hindurch zur Fuorcla digl Leget (2715 m). Abstieg ins Val d'Agnel und nach La Veduta (T2–T3, 800 m Aufstieg, 600 m Abstieg, 4 Std.).

#### Ausgangspunkt

Alp Flix (1962 m), Postauto von Thusis oder Chur bis Sur, Bus alpin bis Alp Flix (nur wenige Kurse, Informationen unter [www.flix.ch](http://www.flix.ch))

#### Endpunkt

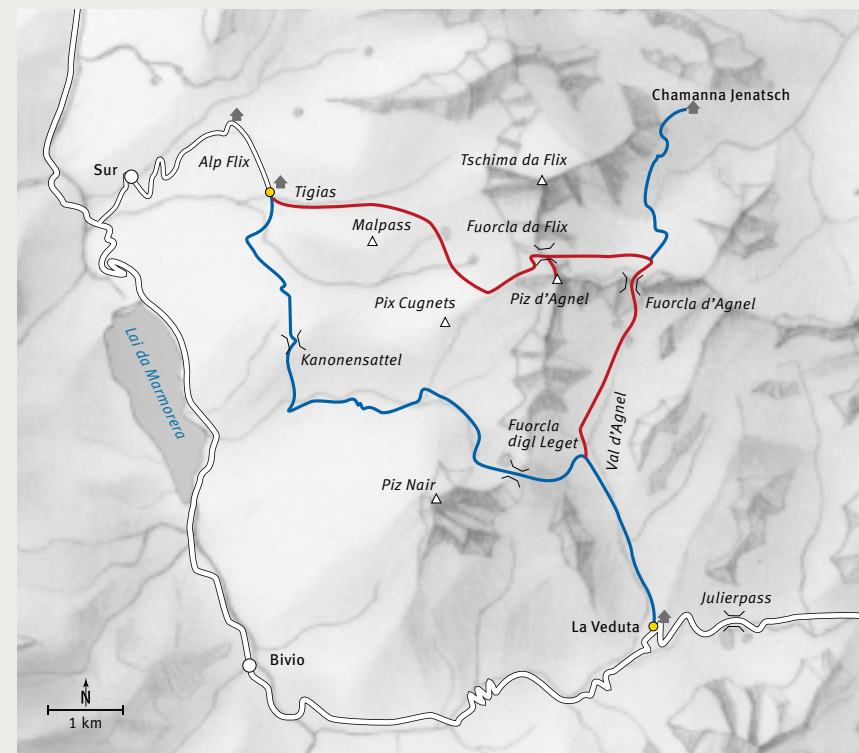
La Veduta (2233 m), von dort mit Postauto zurück nach Tiefencastel

#### Unterkunft und Verpflegung unterwegs

Zwei Hotels auf Alp Flix  
Restaurant in La Veduta (2233 m) an der Julierpassstrasse  
Chamanna Jenatsch (2621 m),  
Reservierungen über Telefon 081 833 29 29,  
[www.chamannajenatsch.ch](http://www.chamannajenatsch.ch)

#### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1256 Bivio  
Landeskarte 1:50 000, 268 Julierpass







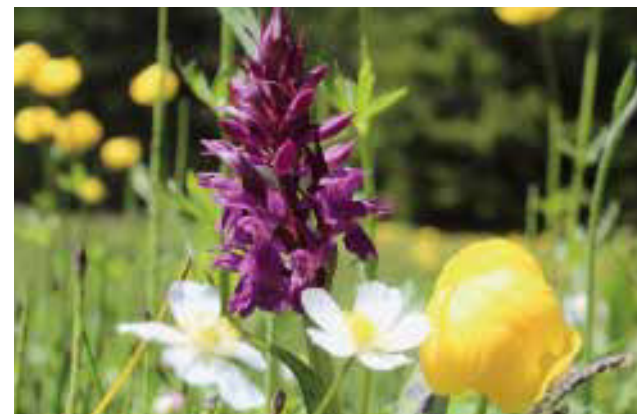
Wageten-Brüggler

## Am Arvengrätli

Zwischen dem Urnerland und dem Wägital gibt es eine ganze Reihe markanter Gipfel, die es verdienen würden, in dieses Buch aufgenommen zu werden. Mutteristock, Zindlenspitz, Bockmattli, Chöpfenberg – sie alle tragen dieselben Wesenszüge, indem sie die lieblichen kleinen Hochtäler ob Näfels und Niederurnen voneinander abgrenzen und sich zugleich gegen das im oberen Teil wasserüberflutete Wägital hin öffnen. Allesamt sind diese Berge mit ihrer in aller Einheit doch erstaunlichen Vielfalt beliebte Tagesziele geworden für die Wander- und auch Kletterfreunde des nebelgeplagten Mittellandes. So durchziehen Dutzende von Kletterrouten aller Schwierigkeitsgrade die steilen, zerfurchten, mit Haken durchsetzten Kalkwände von Brüggler und Bockmattli, und selten vergeht ein schöner

Blick zur Wageten vom P. 1610 westlich des Wänisattels (links).

Am besten kommt man mit der Seilbahn zum Morgenholz (rechts).



Tag, ohne dass es dort klimpert und raschelt und tönt im Stil von: «Ha Schtand!», «Zieh!» oder «Chasch choo!». Routennamen wie «Rummelflucht» sprechen für sich.

Die Wageten ist der westliche Ausläufer des Brügglergrats, der sich ein wenig abgesetzt gegen das Glarnerland hin orientiert. Sie bietet den Vorteil, dass sie von allen Seiten gut zugänglich ist. Neben dem Zustieg vom Schwändital her über die Lohegg empfiehlt sich auch der Weg vom Niederurner Tal her. Man folgt dem Weg zum Brüggler bis zur Wänifurggel, um dort links in die Südflanke der Wageten zu queren. Dies braucht etwas Trittsicherheit, ist aber keine Hexerei. Abenteuerlicher wird es hingegen, wenn es darum geht, den Gipfel der Wageten zu erklimmen. Zuerst gilt es, eine kurze, steile Grasrunse hochzusteigen, um sich dann einige luftige Meter lang bis zum Gipfel als Grat-Berggänger zu versuchen. Da macht man schon mal Bekanntschaft mit den Arven. Sie ranken sich abenteuer-

lich um die Kalkfelsen, verhaken sich in Rinnen und Runsen und vor allem: Sie kratzen und quälen den Aufsteigenden. Und doch sind es gut duftende Plagegeister, von denen man sich auch gern einmal piesacken lässt. Es empfiehlt sich jedoch, Kinder und unsichere Personen dort ans Seil zu nehmen und ihnen so ein angstfreies und deshalb genussvolles Abenteuer zu ermöglichen. Der Fels ist auch hier von guter Qualität und hält, was er verspricht. Die Aussicht von der Wageten hinunter zum Walensee und tief hinein in die Glarner Alpen steht derjenigen der Nachbargipfel in nichts nach, und zusammen mit der lustvollen Schlusskletterei wird der Besuch dieses Berges zum Gesamterlebnis abseits allzu ausgetretener Pfade.

Dasselbe lässt sich auch über den Brüggler sagen: Die Aussicht ist wundervoll, der Zustieg von Westen her sogar einfacher. In der Literatur geistert ein Weg herum, der unterhalb der Wänifurggel beginnen und direkt zum Brüggler führen soll. Einzig der Schreibende hat diesen nicht gefunden, und den Beschreibungen zufolge scheint dieser Zustieg doch eher ungünstig zu sein. Deutlicher sind die Spuren, die vom Brüggler zum Chöpfenberg führen. Auch dorthin darf man sich vorwagen. Allein: Wer es bis zum Chöpfenberg schafft, hat viel Harz geschnuppert.

#### Charakter

Viel Botanik an festem Fels – auch das hat seinen Reiz.

#### Schwierigkeit

Schlussaufstieg Wageten T5, Schlussaufstieg Brüggler T4, ansonsten T2 bis T3. Trittsicherheit in weglosem Gelände notwendig.

#### Höhendifferenz

Schwändital–Wageten–Wänifurggel–Brüggler–Schwändital: 600 m Auf- und Abstieg  
Morgenholz–Wänifurggel–Wageten–Wänifurggel–Morgenholz: 800 m Auf- und Abstieg

#### Wanderzeit

Beide Routen jeweils 5 Std.

#### Route

Vom Schwändital direkt zur Lohegg (Wegweiser 200 m oberhalb des Parkplatzes beachten) und von dort zur Wageten (Aufstiegsrinne etwa in der Mitte der Südflanke). Weiter zur Wänifurggel,

dann auf Wegspur unter dem Felsriegel des Brügglers hindurch bis zum Normalaufstieg und auf diesem zum Gipfel. Abstieg auf dem Normalweg via Stattboden zur Vorder Schwändi. Von Morgenholz über Bodenberg und Mettlen hinauf zur Wänifurggel und von dort links haltend am Fuss der Südflanke entlang bis zur Aufstiegsrinne. Auf dem gleichen Weg zurück.

#### Leichtwandervariante

Originalroute ab Vorder Schwändi ohne Schlussaufstiege zur Wageten und zum Brüggler (T2–T3, 450 m Auf- und Abstieg, 1 Std. weniger).

#### Alpinwandervariante +

Auf dem Brügglergrat in Richtung Chöpfenberg. Abstieg in steilem Grasgelände Richtung Süden, dann auf Wegspuren unter den Felsriegeln ostwärts zum Stattboden (T5, 160 m Aufstieg, 450 m Abstieg, je nach Kratzresistenz und Routenrieher 1–2 Std.).

#### Ausgangs- und Endpunkte

Schwändital (1250 m), nur mit dem Auto erreichbar. Die Strasse windet sich steil und teilweise eng von Näfels hinauf in Richtung Oberseetal. Ideales Bike-Gelände, schöner Tiefblick ins Tal. Beim Rütiberg rechts Richtung Schwändital. Keine Übernachtungsmöglichkeit. Morgenholz (1000 m), mit SBB nach Niederurnen, dann Seilbahn Niederurnen–Morgenholz (Talsstation Telefon 055 610 10 83). Übernachtungsmöglichkeit im Bergrestaurant Hirzli, Massenzimmer, 28 Betten in zwei Räumen, Telefon 055 610 27 91.

#### Unterkunft und Verpflegung unterwegs

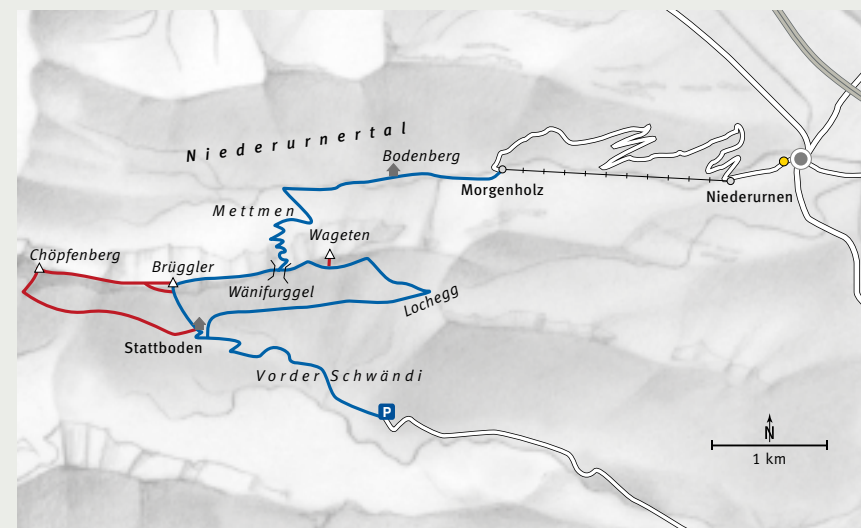
Getränke auf Alp Stattboden

#### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1133 Linthebene, 1153 Klöntal  
Landeskarte 1:50 000, 236 Lachen

Auf dem Brüggler ist die Aussicht fast grenzenlos (oben).

Grosse Felsblöcke laden zum Kraxeln und Versteckenspielen ein (unten).







## **David Coulin**

geboren 1967, ist als Kommunikationsmanager, freier Fotojournalist und Buchautor tätig. Daneben vermittelt er Bergerlebnisse in der ganzen Schweiz. Der erfahrene Alpinist und Tourenleiter mit den Schwerpunkten Wandern und Snowboardtouren ist Autor und Koautor mehrerer Bücher im AT Verlag. Weitere Informationen finden Sie unter [www.davidcoulin.ch](http://www.davidcoulin.ch).

### **Von David Coulin im AT Verlag erschienen**

Die schönsten Gratwanderungen  
in der Schweiz

Die schönsten Zweitagestouren  
in den Schweizer Alpen

Wanderbuch Graubünden

Die schönsten Seilbahnwanderungen  
in der Schweiz

Die schönsten Hüttenziele  
im Winter

Die schönsten Panoramatouren  
in der Schweiz

Das grosse Schneeschuhtourenbuch  
der Schweiz

Wanderbuch Rigi

Die schönsten Genusstouren  
in den Schweizer Alpen